

Wie geht's weiter ?

Ausblick auf die Maßnahmenumsetzung



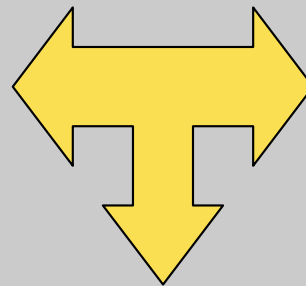
<Norbert Herrn>

Wie geht's weiter ? Ausblick...

- Gewässerentwicklung an der Schwelle in die Praxis
- Was ist eine UVZV ?
- Wie kommt man an die Mittel zur Umsetzung der Maßnahmen?
- Erste Projekte sind in Sicht
- Hohe Anforderungen an die praktische Umsetzung
- Weitere Maßnahmen mit besonders hoher Priorität
- Wenn die Töpfe leer sind ?

LUGV

- Steuerung der Umsetzung der WRRL
- Fachliche und organisatorische Betreuung der GEK-Auftragnehmer (AN)
- Leitung der regionalen projektbegleitenden AKs zu den GEK's (PAKs)
- Öffentlichkeitsarbeit



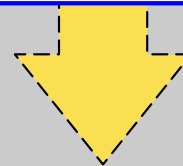
Planungsteam IPS

- Erarbeitung der GEK's
- Abgleich der Maßnahmenvorschläge mit den Anforderungen von Hochwasserschutz, Gewässerunterhaltung und Naturschutz
- Präsentation und Abstimmung von Arbeitsständen in den PAKs
- Öffentlichkeitsarbeit

GEKs



Gewässerunterhaltungsverband (UVZV)



Maßnahmen

Was ist eine UVZV ?

Verordnung zur Übertragung von Aufgaben des Wasserwirtschaftsamtes an die
Gewässerunterhaltungsverbände vom 7. April 2009
(UnterhaltungsverbändeZuständigkeitsVerordnung)

Sanierung, Ersatzneubau, Umbau,
und Rückbau von dem Land
unterstehenden
wasserwirtschaftlichen Anlagen
(in Gewässern I. Ordnung)

Umsetzung von Maßnahmen zur
Erreichung des guten
ökologischen Zustandes
Maßnahmen
GEK oder Nicht GEK bezogen

Plan- und Genehmigungsverfahren
in Regie des Wasser- und Bodenverbandes
„Stöbber- Erpe“

Wie kommt man an die Mittel zur Umsetzung ?

Mit dem GEK
liegt erstmalig
eine
umfassende
konzeptionelle
Planung vor

Maßnahmen mit hoher Priorität
hoher Umsetzungswahrscheinlichkeit
hoher Akzeptanz

Antrag auf
GAK – Mittel
beim LUGV
durch WBV

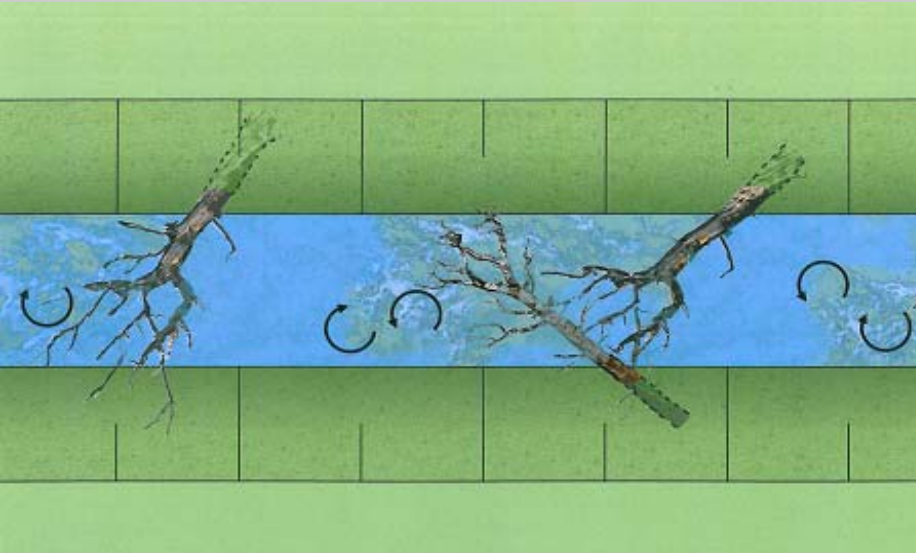
Fachliche
und
haushaltärische
Prüfung

Bauabnahme und
Maßnahmebewertung
hinsichtlich der
Zielvorgaben aus GEK
und
Wasserrahmenrichtlinie

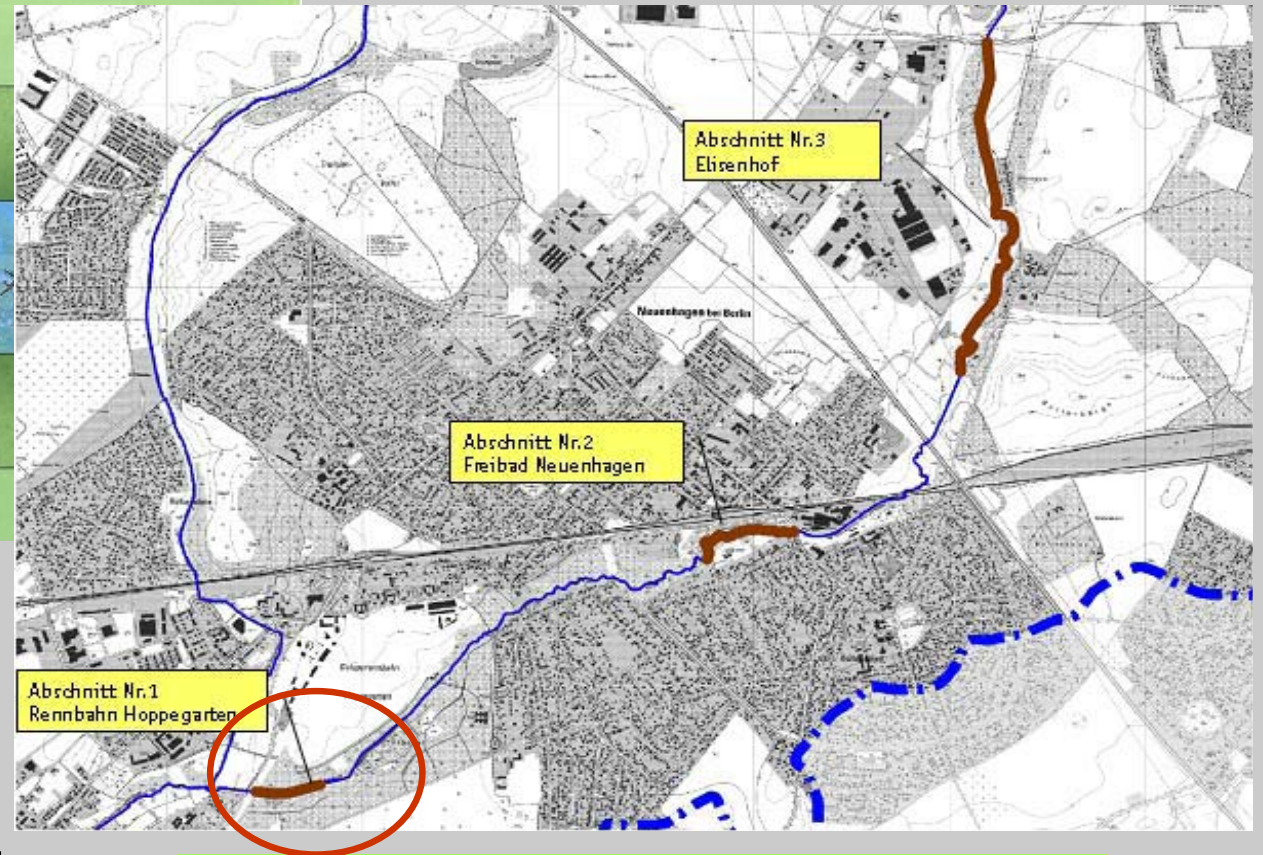
WBV übernimmt die Maßnahme
in Planung und Regie
bis zur Umsetzung

Finanzierungszusage
an WBV

Erste Projekte in Sicht



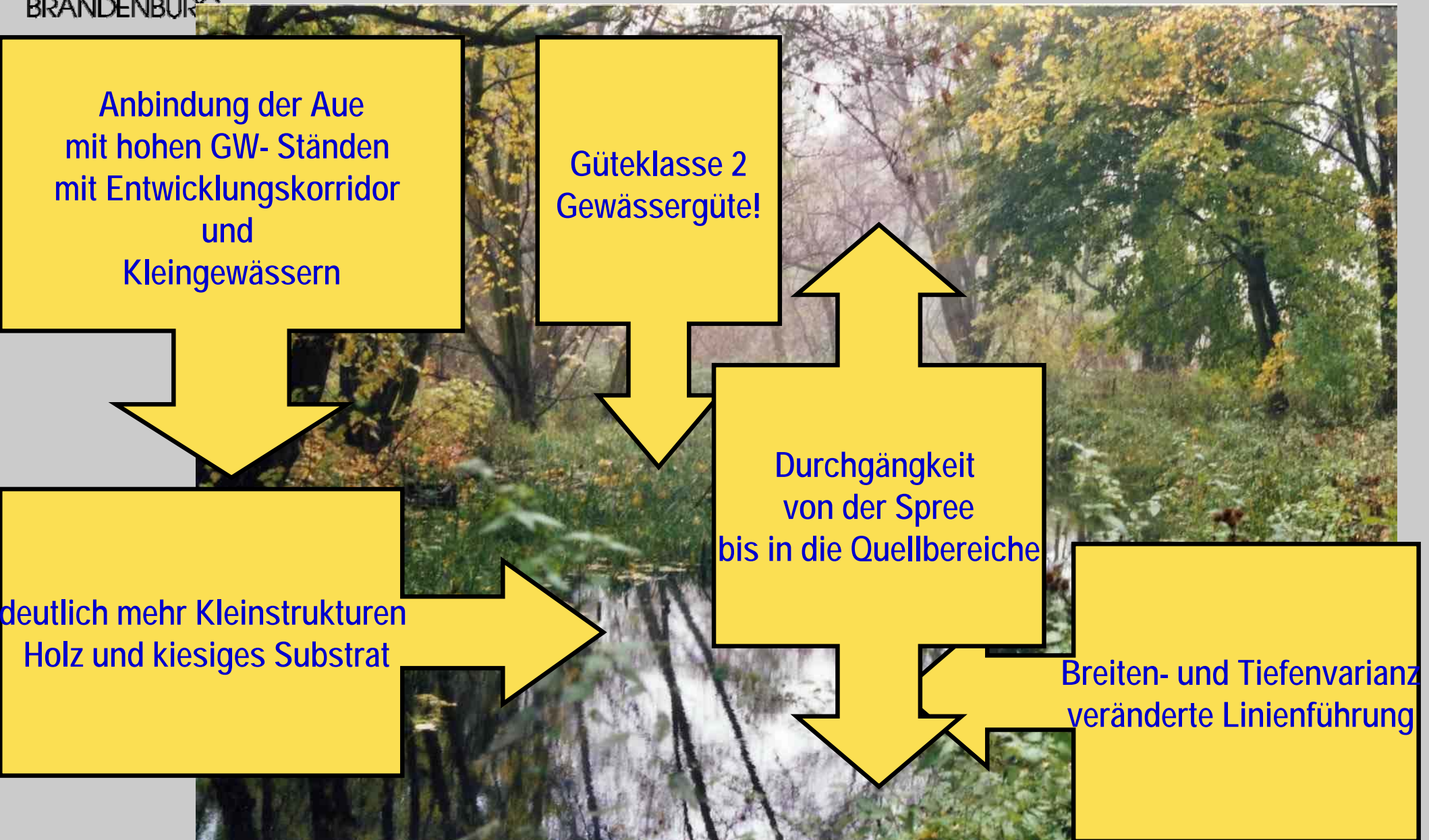
aus Projektskizze SIEKER H. 2011



Gewässerentwicklungskonzept (GEK)
Erpe –
Einsatz von Totholz in einem
Gewässerabschnitt
der Erpe auf der Galopprennbahn
Hoppegarten

Totholzprojekt steht auf der Prioritätenliste
des Landes
Mittel für 2011 stehen zur Verfügung
zur Zeit Abstimmung zum Planungs und
Begleitungsaufwand

Hohe Anforderungen an die Praktische Umsetzung



Hohe Anforderungen an die praktische Umsetzung

GEK- Planung basiert auf dem Prinzip der kleinen Schritte – Priorität liegt auf der Schaffung der Voraussetzung für Eigendynamik in Verbindung mit angepasster Unterhaltung

deshalb:

Zielgerichtete Feinplanung, nicht das Abhaken von Maßnahmen ist das Ziel

ein **hydraulischer** Effekt im Gewässerprofil der mittelfristig auf die Gewässerbiologie wirkt (Fische und Fischnährtiere werden Anzeiger für Maßnahmeeffizienz) muss dauerhaft gewährleistet sein

dauerhaft hydraulischer Effekt bei ingenieurbiologischen Maßnahmen



Weitere Maßnahmen mit besonders hoher Priorität

In der Gesamtschau teilen sich die Empfehlungen zur zeitlichen Durchführung wie folgt auf:

vorfristig: **14 Planungsabschnitte**

mittelfristig: 10 Planungsabschnitte

langfristig: 12 Planungsabschnitte



Es sollten zeitnah mindestens 10 Planungsabschnitte zur Mittelbeantragung vorbereitet werden

Umsetzung in den nächsten 5 Jahren ist noch realistisch/ mit zunehmender GEK Bearbeitung werden WBV und LUGV an personelle und finanzielle Grenzen stoßen

Die wirkliche praktische Umsetzung ist vom Engagement des WBV abhängig

Wenn die Töpfe leer sind ?

Es gibt diverse Fördermöglichkeiten , aber keine ist so komfortabel wie die UVZV

UVZV _WRRL

Richtlinie
Landschaftswasserhaushalt
LWH- RL

Gewässersanierungsrichtlinie
WRRL

Naturschutzgroßprojekte
des Bundes

Ausgleichs- und
Ersatzmaßnahmen

ILE- Richtlinie

Die Praxis der nächsten Jahre wird über die Richtung der Gewässerentwicklung entscheiden

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

